

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1925

396 (29.8.1925) Morgenausgabe

Morgen-Ausgabe.
Bezugspreis frei ins Haus halbjährlich 1.50 M. im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 M. Durch die Post monatlich 2.60 M. zuzügl. 75 S. Zustellgeb. Einzelpreise: Verlagsnummer 10 S. Sonntagsnummer 15 S. Im Fall höherer Gewalt hat der Besteller seine Ansprüche bei vorräumlichem oder Nichterhalten der Zeitung, Abbestellungen können nur innerhalb bis zum 25. auf den Monatsbogen annehmen werden.
Anzeigenpreise: Die 11spaltige Kopfzeile 0.28, ausw. 0.35 Goldm. Stellenangebote, Familien- und Gelegenheitsarbeiten ermäßigter Preis. Bestimmung 1.50, an erster Stelle 2.— Goldm. Bei Wiederholung tariflicher Abgabe, bei der Nichterhaltung des Bestells, bei gerichtlicher Verurteilung und bei Konkursauflösung außer Kraft tritt. Erläuterungen und Verzeichnis in Karlsruhe.

Badische Presse

und
Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
Verbreiteste Zeitung Badens.
Karlsruhe, Samstag, den 29. August 1925.

41. Jahrgang. Nr. 396.
Eigentum und Verlag von:
Herbmann Ebermann
Chefredakteur: Dr. Walter Schneider,
Redaktionschef verantwortlich: für die
deutsche Politik: Dr. Göttinger; für
die polnische Politik: Dr. Brünner; für
auswärtige Politik: Dr. Kimmig; für
ökonomische und soziale Politik: Dr.
Waldmann; für die kommunalpolitische
Politik: Dr. Binder; für die Kultur- und
Literaturpolitik: Dr. Grottel; für die
Wirtschaftspolitik: Dr. Grottel; für die
Angelegenheiten der Arbeiterbewegung:
Dr. Kimmig; für die Angelegenheiten
der Arbeiterbewegung: Dr. Kimmig;
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Meißner.
Fornspacher: 4050 4051 4052 4053 4054
Geschäftsst.: Bietel u. Sommer, Gde.,
Postfachkonto Karlsruhe Nr. 8359.
Kollagen Müller, Bad. Presse / Boll
und Seimat / Literarische Umschau /
Romanblatt / Sportblatt / Frauen-
zeitung / Wandern u. Reisen / Sans u.
Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Die deutsche Antwortnote.

Eine kurze Empfangsbefähigung Annahme der Einladung zu mündlichen Verhandlungen. — Kein weiteres Eingehen auf das Sicherheitsproblem.

Berlin, 28. August. (Zuspruch.) Die deutsche Antwortnote auf die letzte Note der französischen Regierung in der Sicherheitsfrage hat folgenden Wortlaut:
Die deutsche Regierung beehrt sich, den Empfang der französischen Note vom 24. August zu bestätigen. Die am Schluss der französischen Note ausgesprochene Ansicht, daß eine Fortsetzung des Notenspiels kaum geeignet wäre, zu einer weiteren Klärung der mit dem Abschluß eines Sicherheitspactes zusammenhängenden Fragen zu führen, wird von der deutschen Regierung, die dem Wunsch nach möglicher Beschleunigung der Erörterungen in der Note vom 20. Juli auch ihr eigenes Ausdrück gegeben hatte, durchaus geteilt. Die deutsche Regierung begrüßt deshalb die von Sr. Exzellenz, dem französischen Herrn Botschafter, mündlich mitgeteilte Anregung, daß die juristischen Sachverständigen Deutschlands, Belgiens, Frankreichs und Großbritanniens möglichst bald zusammenkommen, um dem deutschen Sachverständigen Gelegenheit zu geben, sich von den Ansichten der alliierten Regierungen über die juristische und technische Seite der zur Erörterung stehenden Probleme zu unterrichten. Unter diesen Umständen glaubt die deutsche Regierung, nachdem sie ihren Standpunkt zu einer Reihe der wichtigsten Fragen in der Note vom 20. Juli dargelegt hat, von einer weiteren schriftlichen Erläuterung dieses Standpunktes und von einer Stellungnahme zu den Ausführungen der französischen Note absehen zu sollen.

Ueberreichung der Note in Rom.

Rom, 28. August. (Zuspruch.) Der deutsche Geschäftsträger, Botschaftsrat Dr. v. Pritzkiw, überreichte heute dem italienischen Außenminister, Marquis Paulucci-Casoli, die Antwortnote Deutschlands auf die französische Note vom 24. August über den Sicherheitspact.

Das Aktionsprogramm für die Sicherheitsverhandlungen.

Beratungen der Juristen. — Zusammenkunft der Außenminister. — Paktkonferenz.

Paris, 28. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das Aktionsprogramm für die nächste Zeit beschreibt der „Temps“ folgendermaßen: Zunächst Juristenkonferenz, dann Mitte September in Lausanne, nicht in Genf, Zusammenkunft der vier Außenminister Dr. Stresemann, Chamberlain, Briand und Banderwerde, im Laufe des Oktober große Paktkonferenz, wobei über den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund entschieden werden soll, denn dieser Eintritt sei unumgänglich notwendig, damit der Pakt zustande kommen könne. Sodann würde eine außerordentliche Tagung des Völkerbundes am Ende des Jahres stattfinden, vorausgesetzt, daß bis dahin die Paktverhandlungen einen günstigen Verlauf nehmen. Für die durchwegs unzulässig erklärte das Blatt, daß gleichzeitig über die Kölner Zone und über den Pakt verhandelt werden soll. Wenn auch nicht alle Schwierigkeiten überwunden worden seien, so müßte es doch begrüßt werden, daß man nunmehr zu einer vertieften Erörterung der ganzen Angelegenheit gelange. Dadurch würden günstige Aussichten auf die Zukunft eröffnet.

Der Brüsseler „Temps“-Korrespondent behauptet, daß die belgische Presse die französische Note an Deutschland in der Paktfrage ohne Vorbehalt billigt; dagegen die in Berlin veröffentlichte Erklärung, worin der Standpunkt des Reichsministeriums ausgedrückt wird, kritisiert, besonders deshalb, weil Deutschland den Versuch mache, die Frage des Paktes mit der Frage der Kölner Zone zu verquickeln, ohne seine Abrüstungsbestimmungen, von denen die Räumung abhängt, zu erfüllen. Einzelne Blätter bemerken, daß Deutschland Kolonialmandate verlange und daß Belgien dadurch Schaden erleiden könnte.

Polnische Desperado-Politik.

Von
Reichsminister a. D. Dr. Schiffer.

Seit dem 10. Januar 1925 ist wenigstens ein Teil der Bande und Jenseit gelöst, in die der Versailler Vertrag die deutsche Wirtschaft geschlagen hatte. Deutschland kann wirtschaftlich seine kraftvollen Gliedmaßen wieder recken und strecken. Das ist für die Anderen ein neuer und nicht sehr angenehmer Anblick. Allerwärts hatte man sich allmählich daran gewöhnt, Deutschland als Objekt zu betrachten, dem man ohne Gegenverpflichtung den Uebersturz der eigenen Produktion zuleiten konnte. Jetzt soll man umlernen. So etwas fällt schwer.

Am schwersten fällt es den Polen. Im Jubel über die nicht von ihnen, sondern von Anderen für sie erfochtenen Siege; im selbstgefälligen Genuß einer sentimentalischen Weltgymnastik, im Vertrauen auf unbedingte Unterstützung durch das mächtige Frankreich hatten sie sich mehr und mehr in die Vorstellung eingelebt, daß sie sich eigentlich alles, was sie wollten, ungestraft erlauben könnten. Man unternimmt einen Handstreich auf Warschau, zettelt einige blutige Ausschüsse in Oberschlesien an, drangsalariert die zehn Millionen seiner Minderheiten und kimmert sich den Teufel um Völkerbund und Haager Weltgerichtshof. Durch das ober-schlesische Abkommen hatte man zudem eine Vorzugsbehandlung für die wichtigsten Industrieerzeugnisse, die bis zum 15. Juni 1925 währte. So sah denn Polen auf sehr hohem Niveau, als es im Winter die Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland begann.

Inzwischen aber hat sich die Situation gründlich geändert. Die internationalen Erörterungen über den deutschen Sicherheitsvorschlag begannen; so wenig man über ihr Ergebnis voraussagen kann — einen Erfolg haben sie schon jetzt geglaubt, nämlich die Klarstellung, daß ein großer Teil der Welt nicht mehr gesonnen ist, durch die Rücksicht auf den heillosigsten Weißer Adler sich in ihren letzten Entscheidungsbefehlen bestimmen zu lassen, so wie England und seine Gefolgschaft dem polnischen Staat in der Gestalt, die er durch Oberschlesien und den Korridor erhalten hat, auf die Dauer unmöglich, eine Neuordnung für schließlich unabwendbar erachten. Ferner tritt immer deutlicher zutage, daß der Appetit der Polen erheblich größer ist als ihre Fähigkeit, das, was sie verzehrt haben, nun auch zu verdauen. Für Polen gilt nicht, was Mephistopheles von der Kirche sagt:

Die Kirche hat einen guten Wagen
Hat ganze Länder aufgefressen
Und doch noch nie sich übergeben.

Polen hat sich übergeben und droht an den Bissen zu erstickn, die es in blinder Gier verschlungen hat. Was hat es aus dem einst so blühenden Oberschlesien gemacht? Ein Werk, eine Grube, eine Hütte nach der anderen verfällt der Stille. Massenentlassungen von Angestellten und Arbeitern werden entweder vorgenommen oder nur durch gelehreberische und Verwaltungsmassregeln verhindert, die die Last der Durchfütterung an sich für die Produktion überflüssiger Massenmassen den Unternehmern aufladen und sie dadurch immer tiefer in Bankrottstürzen. Die Kohlenmengen sammeln sich auf den Halde, die Teuerung wächst und der ganze, durch deutschen Geist in mehr als hundertjähriger Arbeit errichtete stolze Bau der ober-schlesischen Industrie kracht in allen seinen Fugen. Die natürlichen Gesetze der Wirtschaft lassen sich nun einmal nicht spotten. Polen ist und bleibt wirtschaftlich von Deutschland abhängig und kann niemals aus eigener Kraft, sondern nur dann gesunden, wenn es dieser Abhängigkeit bei der Ausgestaltung seiner Beziehungen zu seinem Nachbar Rechnung trägt.

Das aber will es nicht, — noch nicht. Dagegen häumt sich sein Stolz auf. Lieber bricht es die Handelsvertragsverhandlungen ab, schlittert in einen vertragslosen Zustand hinein, verhärtet ihn durch schroffe Einfuhrverbote, beginnt einen Handels- und Zollkrieg und ist all dem schließlich durch die brutale Optantenverdrängung die Krone auf, durch die es auch stimmungsmäßig das Verhältnis zu Deutschland von Grund aus verdirbt. Diese Politik ist sehr sorgfältig und soll auch wohl den Eindruck des Selbstvertrauens, der Selbstsicherheit und der Stärke machen. In Wahrheit ist sie die reine Verzweiflungspolitik und verrät in jedem Zuge die inneren Beängstigungen derer, die sie treiben. Daß nicht Wenige von ihnen, die nicht durch Chauvinismus völlig verblendet sind, ihre Sinne und Unachtsamkeit erkennen, ist über jeden Zweifel erhaben und aus manchen Bemerkungen, die in die Öffentlichkeit dringen, erkennbar. Aber von ihren nationalstiftlichen Demagogen bedroht und gepöbeln, wagen sie es nicht, den falschen Weg zu verlassen, den sie eingeschlagen haben. Daß er falsch ist, mühten sie schon aus dem Verhalten der anderen Staaten erkennen. Sie stehen den polnischen Nationen teils mit verständnislosem Befremden, teils mit stetig wachsender Empörung gegenüber. Mehr und mehr gewinnen sie den Eindruck, daß dieses Land in seiner grenzenlosen Selbstüberschätzung, seiner Grobmannschaft und seinem niemals zu befriedigenden Expansionsbedürfnis ein Element ständiger Zerstörung ist. Polen wächst sich zum entfesselt terriblen Völkerfresser aus. Besonders England ist über die überhebliche und gewalttätige Politik der Polen sehr verstimmt. Sie ficht und durchkreuzt seine eigene, die darauf ausgeht, durch die Regelung der Rheinfrage eine Art rideau de fer zwischen Frankreich und Deutschland herabzulassen. Und nun schreit der polnische Außenminister von Paris aus in die ganze Welt hinaus, daß der Rheinpakt niemals einen eisernen Vorhang bilden dürfe, der Frankreich von seinen polnischen und tschechischen Mitbürgern trennen könnte. Dieses hysterische Gebahren fällt allem Anschein nach auch Frankreich selbst auf die Nerven. Es hat für Polen wirklich so viel getan, daß ihm zu tun fast nichts mehr übrig bleibt und würde im Augenblick wohl eine größere Zurückhaltung als die wünschenswerteste Gegenseitigkeit betrachten. Graf Strzyzowski's schmaltzig-zudringliche Versicherung, daß wenn jemals der Rhein angegriffen würde, nach den französischen Soldaten die polnischen die ersten wären, die zu Hilfe kämen, hat bei den Franzosen um so weniger Eindruck gemacht, als inzwischen die Zustände in Polen ein immer trügerischeres Bild gewähren. Die politischen Wirren im Innern mit ihren ewigen Parteikämpfen und dauernden offeneren oder latenten Regierungskrisen dauern an. Wirtschaft und Finanzen verfallen immer mehr. Der Vorrat an fremden Wälouten und Devisen schmilzt dahin. Die Notwendigkeit und die Zolleingänge vermindern sich rapid, und die Passivität der Handelsbilanz steigt unaufhaltsam. Der Traum von dem großen russischen Geschäft ist längst verfliegen. So weit ein solches überhaupt vorhanden ist, zieht es sich, wenn auch auf Umwegen, nach Deutschland, wofür das soeben abgeschlossene Abkommen zur Herstellung eines direkten deutsch-russischen Güterverkehrs über Königsberg unter Ausschaltung Polens

Der Konflikt bei der Reichsbahn Das Reichsarbeitsministerium zum Abbruch der Schlichtungsverhandlungen. — Die Verhandlungsmöglichkeiten noch nicht erschöpft.

Berlin, 28. Aug. (Eigener Drahtbericht.) Durch den Abbruch der Lohnverhandlungen im Reichsarbeitsministerium ist eine Beschärfung der Situation bei den Eisenbahnen eingetreten. Am Freitagabend sind die Vorstände der Eisenbahner-Großorganisationen zusammengetreten, um einen Beschluß darüber zu fassen, was nun geschehen soll. Die Verbände kamen zu dem Ergebnis, ihr schärfstes Verhalten in einem Schreiben an den Arbeitsminister zu erklären. Daraus ergibt sich, daß sich der Widerstand der Arbeitnehmervertreter nicht gegen den Vorsitzenden der Schlichtungsverhandlungen richtete, sondern gegen die Gesamtzusammenlegung des Schlichtungsorgans. Das Reichsarbeitsministerium sieht demgegenüber auf dem Standpunkt, daß das Verhalten der Arbeitnehmer, die durch Verlassen der Sitzung eine Weiterberatung und die Abstimmung über einen Schiedsspruch unmöglich machten, praktisch auf eine Sabotage der sozialen Einrichtung des Schlichtungsverfahrens hinausläuft, das bisher von allen Parteien respektiert worden ist. Es ist nach Auffassung der zuständigen Stellen nicht angängig, daß eine Partei, wenn die Verhandlungen für sie unerwünscht verlaufen, die Sitzung einfach verläßt, damit es nicht zur Fällung des Spruches kommt, dem sie sich gegen ihren Willen beugen müßte. Wenn eine Partei die Möglichkeit hätte, die gestellten Schlichter so lange abzulehnen, bis sich ein nennbarer Vertreter findet, so würde das ganze Schlichtungsverfahren zu einer Farce werden. Die Schwierigkeiten sind ohnehin so groß, daß man von dem Verantwortlichkeitsgefühl beider Parteien erwarten muß, daß sie alles vermeiden, was ganz logischer Weise zu einer Beschärfung der Situation beitragen müßte.

Ueber diese behauerlichen Vorgänge bei den gestrigen Verhandlungen ist man an beteiligten Stellen der Auffassung, daß es gelingen werde, in kürzester Zeit neue Verhandlungen anzuknüpfen. Die Entscheidung über die weiteren Schritte der Gewerkschaften steht noch aus, doch wird auch von dieser Seite betont, daß auch nach den gestrigen Vorgängen die Verhandlungsmöglichkeiten noch nicht als erschöpft angesehen werden. Das Reichsarbeitsministerium ist übrigens bemüht, auch hier zu einer gütlichen Verständigung zu gelangen.

Die Lohnverhandlungen bei der Reichspost

wurden heute fortgesetzt. Bei dem Umfang und den Schwierigkeiten dieser Verhandlungen ist es durchaus nicht ungewöhnlich, daß eine Einigung am ersten Abend nicht erreicht werden konnte. Der Verlauf der Verhandlungen berechtigt indessen nicht zu dem Schluß, als ob es auch hier zu einer ähnlichen Verschärfung wie bei den Eisenbahnerorganisationen kommen würde.

Die Zahl der Erwerbslosen.

Berlin, 28. August. (Zuspruch.) In der Zeit vom 1. bis 15. August ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge von 197 000 auf 208 000, d. h. um rund 5 1/2 Prozent gestiegen. Am einzelnen hat die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger von 176 000 auf 186 000 zugenommen, die der weiblichen Hauptunterstützungsempfänger hat sich nennenswert nicht geändert. Die Zahl der Zuschlagsempfänger (unterstützungsberechtigte Angehörige von Hauptunterstützungsempfängern) ist von 21 000 auf 265 000 gestiegen.

Das Schuldenproblem. Rückkehr der belgischen Forderungskommission aus Amerika.

Paris, 28. August. (Zuspruch.) Die belgische Forderungskommission ist heute aus Amerika in Cherbourg eingetroffen. Ihr Führer, der frühere Ministerpräsident Theunis, erklärte im Gespräch mit Belgischen Vertretern, er habe nicht die Absicht, Herrn Cailleur in Paris zu begegnen. Theunis fügte hinzu, die belgische Delegation habe auf ausdrückliches Verlangen des Schatzsekretärs Mellon sich verpflichtet, über den Verlauf der amerikanisch-belgischen Verhandlungen strengstes Stillschweigen zu bewahren. Aus diesem Grunde sei er, Theunis, nicht imstande, seine Eindrücke bekannt zu geben. Schatzsekretär Mellon habe auch bereits dem französischen Finanzminister Cailleur geschrieben, daß während der franco-amerikanischen Besprechungen dieselbe Discretion beobachtet werde.

Die französisch-amerikanische Schuldenregelung

Paris, 28. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die „Agentur Radio“ meldet aus Washington, daß amerikanische Sachverständige in diesem Augenblick 5 verschiedene Vorschläge ausarbeiten, die der französischen Abordnung vorgelegt werden sollen. Alle diese Vorschläge seien auf der Zahlungsfähigkeit Frankreichs aufgebaut. Amerika wird darauf dringen, daß Frankreich das ganze Kapital seiner Schulden zurückzähle, nämlich 3350 Millionen Dollar und außerdem noch die Zinsen.

Die Kritik an Churchill.

v. D. London, 28. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der „Evening Standard“ veröffentlicht heute einen noch heftigeren Artikel als in den letzten Tagen gegen das englisch-französische Projekt in der Schuldenfrage und schreibt, die von Churchill vorgeschlagenen Bedingungen würden von denen, die nur die wirtschaftliche Seite der Angelegenheit betrachten, als viel zu edelmütig angesehen. Vom politischen Standpunkt aus sei die Situation noch beunruhigender. Man müsse befürchten, daß die Franzosen dem englischen Edelmut sehr wenig Rechnung tragen würden. Außerdem müsse man befürchten, daß die englischen Forderungen, wie sie jetzt von Frankreich angenommen wurden, später noch weiter vermindert würden. Die Vereinigten Staaten würden, was nunmehr feststeht, Frankreich sicherlich bis zur Grenze seiner Leistungsfähigkeit zahlen lassen. Churchill verleihe allerdings, daß Frankreich in diesem Falle seine Zahlungen an Großbritannien proportionell erhöhen müsse, aber kein vernünftiger Mensch könne glauben, daß diese Bestimmung erhebliche Wirkungen ausüben würde. Vielmehr sei es mehr als wahrscheinlich, daß nach heftigen Erörterungen England zustimmen würde, einen bedeutenden Teil der französischen Schulden an die Vereinigten Staaten zu zahlen.

Eine mihlungene Zahlungsaufforderung.

v. D. London, 28. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Londoner Abendblätter melden aus Athen, daß der griechische Gesandte in der griechischen Hauptstadt die Aufmerksamkeit des griechischen Finanzministers auf die finanziellen Verpflichtungen Griechenlands gegenüber Frankreich gelenkt habe. Ueber der griechische Finanzminister erwiderte, daß Frankreich Griechenland einen Betrag von 325 Millionen Francs schulde. Diese habe die griechische Staatsbank während des Krieges der französischen Orientarmee vorgehoffen.

Wi. Rom, 28. August. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Amundien verhandelte heute mit dem Außenministerium, was unser Korrespondent aus besonderer Quelle erzählt, ohne daß die Presse bisher davon Notiz genommen hat. Die Verhandlungen laufen offenbar auf eine Nordpolexpedition unabhängig von der Edeners hinaus.

ein eklatantes Zeugnis ablegt. Die Gesamtfrage für Polen ist einfach katastrophal.

Das unter solchen Umständen Deutschland für die große Geste der Polen unempfänglich ist und bleibt, ist nur natürlich. Gewiß leidet es wirtschaftlich auch seinerseits unter den Zuständen, die von Polen leistungsfähig herausgefordert worden sind. Aber es sieht am längeren Hebelarm und kann es besser aushalten als sein Gegenpart. Nur darf es nicht selber Fehler begehen, wie sie die Polen gemacht haben, insbesondere nicht durch die an sich gerechtfertigte Empörung über die Brutalität, mit der die deutschen Ökonomen behandelt worden sind, sich aus der Ruhe bringen lassen. Wenn in einem Aufruf des „Stahlhelm“ verlangt wird, daß die Reichsregierung in kürzester Frist sämtliche polnische Staatsangehörigen ausweisen, ihre Vermögen beschlagnahmen und jede diplomatische Beziehung zu Polen abbrechen soll, so zeigt ein solches Verlangen nur von einer durch keinerlei Sachkenntnis getriebenen Auffassung der Dinge. Die Rollen sind nämlich sehr ungleich verteilt: Was von Polen in Deutschland ist, besteht zum weitaus größten Teil aus beschlossenen Arbeitern, von denen nicht viel zu holen wäre, während das Deutschland in Polen ungeheure materielle und ideale Werte repräsentiert, die den Polen auszuantworten doch wohl nicht als ein Zeichen einer weisen und weitsichtigen Politik gelten könnte. Gerade weil Deutschland der ungewissenheit stärkere Teil ist, kann es sich die von ihm wiederholt ausgesprochene Bereitwilligkeit zu einer gütlichen Einigung auf einer den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Grundlage leisten. Die Zeit wird kommen, in der Polen mit sich reden lassen wird — über den Handelsvertrag und vielleicht auch noch über andere Dinge.

Ministerrat in Paris.

F.H. Paris, 28. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In dem heute unter dem Vorsitz des Präsidenten Doumergue abgehaltenen französischen Ministerrat erhaltete Painlevé Bericht über die Lage in Marokko und Syrien. Briand verlas die gestern eingetragene deutsche Antwort auf die letzte französische Note in der Botschaft und erläuterte diese. Der Finanzminister erstattete sodann einen vollständigen Bericht über die Londoner Verhandlungen wegen Rückzahlung der französischen Schulden. Nach Schluß des Ministerrates leitete Caillaux gegenüber den Journalisten jede Mitteilung über die Londoner Besprechungen und seine bevorstehende Reise nach Washington ab. Painlevé erklärte, daß die Kommission, die in Washington wegen Rückzahlung der Schulden verhandeln soll, im Ministerrat am nächsten Donnerstag zusammengestellt werden würde. Am Donnerstag wird auch über die interalliierten Schulden verhandelt werden, sodann soll eine offizielle Mitteilung darüber veröffentlicht werden. Bezüglich Syrien behauptet Painlevé, daß die letzten Zwischenfälle nichts anderes seien als Versuche von Räubern, Veränderungen zu verüben. Mit der Anteilnahme wird sich der Ministerrat nicht beschäftigen, weil der Finanzminister alle Vollmachten habe, um die Zeichnungsfristen zu verlängern.

Keine neue Kämpfe in Syrien?

F.H. Paris, 28. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Havas behauptet, daß alle Nachrichten aus Syrien unrichtig seien. Seit dem 24. August, als die Druzen den Angriff auf Damaskus versuchten und eine blutige Niederlage erlitten, hätten sich weiter keine Kämpfe abgepielt.

F.H. Paris, 28. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Briand konferierte heute abend mit General Gouraud, der in den letzten Tagen den polnischen und tschechischen Wandern beigegeben hatte. Es veranlaßt, daß ausschließlich über Syrien gesprochen wurde, wo Gouraud vor einiger Zeit Gouverneur war. Es scheint, daß neuerlich beunruhigende Nachrichten eintrafen. In Paris war heute das Gerücht verbreitet, daß Damaskus in die Hände der Druzen gefallen wäre. Auf dem Quai d'Orsay wurde es aber nachdrücklich bestritten und nur erklärt, daß einige Telegramme von General Sarrail eingetroffen seien, die aber von einer Bedrohung von Damaskus nichts zu melden wußten.

Die Kollektionnote der Mächte an China.

* London, 28. August. (Funkpruch.) Die Kollektionnote der Mächte an China, die vor der Zollkonferenz in Peking überreicht werden soll, wird die Politik gegenüber China und die grundsätzliche Bereitwilligkeit, das Washingtoner Programm hinsichtlich der Zollkonferenz auszuführen, erklären. Die Zollkonferenz wird am 28. Oktober in Peking eröffnet werden. Die Note wird jedoch nicht veröffentlicht, die chinesische Regierung an ihre Verantwortung für die Ruhe und Ordnung in China zu erinnern.

Deutsche Geister in der Fremde.

Von Erwin Rioger, Paris.

Nichts ist merkwürdiger, als mit einem deutschen Buch unter dem Arm durch die Straßen von Paris zu wandern und dann irgendwo auf der Terrasse eines Cafés niederzusetzen, um ein wenig zu lesen.

Anfangs ist das Sonderbarste wohl der Kontrast zwischen dem bewegten romantischen Leben, das wie ein summender, jurrender, launender Zügel an der Caféschausstraße unaufhörlich vorüberzieht, und der sanften Eindringlichkeit des deutschen Geistes, der aus den stillen Seiten des Buches magisch aufsteigt. Allmählich aber nimmt, was er innerlich in uns aufweckt, mehr und mehr alle unsere Sinne so sehr gefangen, wendet sie so sehr allmählich aus den Wirklichkeiten in ein Vorgestelltes ab, daß es uns geschieht, mag, wir geben dem Kellner, der an den Tisch tritt, nun gar eine deutsche Antwort auf irgend eine französische Frage zurück.

Der Kontrast wird natürlich noch um ein Bedeutendes gesteigert, wenn das Buch, das man solcher Art liest, seinem Wesen nach ein besonders deutsches ist. Wer aber unter den jüngeren Oesterreichern von heute könnte wohl, in einem schönen und edlen Sinn, deutschere Bücher schreiben als Felix Braun? Schon der Titel seines neuen Essaybandes, den der Wiener Nikolaus-Verlag jenseits herausbringt, „Deutsche Geister“, spricht es aus und der Inhalt stellt es einwandfrei fest.

Dieser Inhalt umspannt die Geschichte des deutschen Geisteslebens von Erscheinungen, wie jenen des mittelalterlichen Mystikers Johann Tauler oder der seligen Schwester von Töb und Engelstal bis zu solchen, die in unsere Tage reichen und diese durch ihre Persönlichkeit mitbestimmen, wie etwa Gerhart Hauptmann, Thomas Mann, Hofmannsthal und Ricarda Huch. Einzelne dieser Abhandlungen hatten wir mit dem herzlichsten Vergnügen schon in Zeitschriften und Journalen gelesen oder in literarischen Versammlungen bei verschiedenen Anlässen sprechen hören, einige waren bereits in einer ursprünglichen Gestalt in einer kleinen, feiner verschollenen Ausgabe gesammelt. Nun aber erst, wo gleichsam Stein um Stein aneinandergefügt sich zum Bogen schloß, nun erst tritt uns die leitende Idee klar vor Augen, die Felix Braun zur Gestaltung dieser seiner Aufsätze trieb. Aus einer tiefen, oft bis ins Tragische gesteigerten Liebe zu allem, was wir in edelstem Sinne deutsch nennen und als deutsch mit allen Fasern unseres Herzens lieben, sind sie entstanden und sie sind so schön, weil Braun, genau an der Scheide stehend zwischen gestern und morgen ganz sich den reinen Blick bewahrt hat, die deutsche Größe zu sehen, die ein anderes Deutschland so gefühlvoll und der Welt allenthalben heute verkelt. Raum so innig wie dieser Oesterreicher und Jude hat irgend einer unter uns das gotische Christentum, die strenge Welt Walthers von der Vogelweibe, die fromme Kindlichkeit des Matthias Claudius, Schil-

25 Jahre Deutscher Handwerks- und Gewerbe-Kammertag.

S.H. Bielefeld, 27. August. Unter Beteiligung von Vertretern des Reichstanzlers Dr. Luther, des Reichswirtschaftsministeriums, des Reichsfinanzministeriums, des Reichsarbeitsministeriums, des Reichswehrministeriums, der Reichspost, des Preuß. Ministeriums für Handel und Gewerbe, der Bayerischen, Württembergischen, Badischen, Hessischen, Thüringischen und Mecklenburgischen Staatsregierung, der Hansestädte und sämtlicher deutscher Handwerks- und Gewerbe-Kammern trat heute hier die Jubiläumstagung des deutschen Handwerks- und Gewerbe-Kammertages zu zweitägigen Festsetzungen zusammen. Die geschäftlichen Verhandlungen der Tagung begannen mit einer Vorstandssitzung im Gewerkschaus. Zunächst stellte sich der deutsche Reichskommissar für das deutsche Handwerk, Ministerialrat Hoppe-Berlin vom Reichswirtschaftsministerium der Versammlung vor und gab bekannt, daß von den seitens des Deutschen Reichstages letzten für Zwecke der Rationalisierung der deutschen Wirtschaft bewilligten 1 1/2 Millionen dem Forschungsinstitut für rationelle Betriebsführung im Handwerk in Karlsruhe ein Teil zufließen solle, um damit das lebhafteste Interesse des Reichswirtschaftsministeriums für dieses wichtige Unternehmen zum Ausdruck zu bringen.

Am Anluß daran trat die von über 300 Delegierten besuchte Vertreter-Versammlung des Handwerks- und Gewerbe-Kammertages im Bürgerrechtsaal des Rathauses zusammen. Der Tätigkeitsbericht des geschäftsführenden Generalsekretärs Dr. Meusch-Hannover erwähnte einleitend den Empfang der Vertreter des deutschen Handwerks durch den Reichspräsidenten von Hindenburg aus Anlaß seines Amtsantritts. Bei dieser Gelegenheit habe der neue Reichspräsident zum Ausdruck gebracht, daß er nach besten Kräften ein Förderer des deutschen Handwerks sein werde. Besonderes Interesse brachte er der neuen Reichshandwerksordnung entgegen und vertrat die Ansicht, daß durch eine Zusammenarbeit zwischen Meister und Gezellen im Handwerk die berufständliche Selbständigkeit des Handwerks wesentlich gefördert werden könnte. — Die Stellungnahme zu den neuen Steuern und Zollgesetzen, welche den gelehrenden Körperverfassungen während der Berichtszeit zur Beratung vorlagen, nahm viel Zeit in Anspruch. Die Geschäftsstelle hat sich bemüht, in konsequenter Verfolgung der von ihr bislang geübten Wirtschaftspolitik, dem Gezele möglichst eine solche Gestalt zu geben, daß die wirtschaftlichen Interessen des Handwerks unter Berücksichtigung der Gesamtwirtschaft gewahrt bleiben. Der gemeinsame Steuerausfluß des Kammertages und des Reichsverbandes hat in Hannover und Berlin getagt und zu den vorliegenden Steuer- und Zollgesetzgebungen Stellung genommen. Bei der Stellungnahme zur Zollgesetzgebung ging der Ausschuß von dem Gedanken aus, daß in dem Umfange, wie ein Zoll zur Erhaltung und Förderung der Produktionskräfte der inneren Wirtschaft beitrage, ein solcher zu befürworten sei. Die Bemühungen mit den Spitzenverbänden von Landwirtschaft und Industrie wegen der Bekämpfung, die das Handwerk über die wirtschaftliche Konkurrenz aus diesen Kreisen zu führen hat, zu einer Einigung zu kommen, führten am 21. April erstmalig zu einer Konferenz im Reichswirtschaftsrat. Das Ergebnis war, daß sowohl zwischen Industrie und Handwerk, als auch zwischen Landwirtschaft und Handwerk eine Einigungsstelle vorgesehen wurde. Sowohl der Reichsverband der deutschen Industrie, wie der deutsche Landwirtschaftsverband haben sich dem Reichslandbund haben sich dann nachträglich endgültig zur Errichtung dieser Einigungsstellen bereit erklärt.

Den Rechnungsbericht erstattete Syndikus Böker (Gera). Er teilte mit, daß die geblieben, durch die Inflation hervorgerufenen Schwierigkeiten des Handwerks- und Gewerbe-Kammertages inzwischen völlig behoben seien und bereits wieder ein Ueberschuß vorhanden ist. Die gebesserte Lage gestattet inzwischen den Erwerb eines eigenen Kammertages in Hannover und die Erweiterung des Büros. Nach Erteilung der Erlaubnis übernahm Ehrenmitglied Bielefeld (Hannover) den mit einem Ehrenrang geschmückten Präsidienstuhl. In den Haushaltsplan für 1926 wurden 276 000 Mark in Einnahme und Ausgabe eingestellt.

Zum nächstjährigen Kammertag meldeten sich Kassel, Danzig und Würzburg. Gewählt wurde unter allgemeinem Beifall Danzig, nachdem dessen Vertreter die treudeutsche Gesinnung der Danziger hervorgerufen hatte. Für den Reichsverbandstag des deutschen Handwerks lud Düsseldorf für 1926 ein. — Ein Orgelkonzert in der Marienkirche und ein Begräbnisabend im Städtischen Saalbau schloß den ersten Tag stimmungsvoll ab.

Am Anluß seines 25jährigen Jubiläums hat der Deutsche Handwerks- und Gewerbe-Kammertag — die öffentlich rechtliche Spitzenorganisation der 67 deutschen Handwerks- und Gewerbe-Kammern — eine gut ausgestattete reichhaltige Denkschrift über seine Tätigkeit herausgegeben, aus deren Inhalt wir folgendes mitteilen:

Zweck der Denkschrift soll nicht sein, eine ausführliche Geschichte

des Kammertages und seiner Arbeiten zu geben, sondern es sollen nur Wesen und Aufgaben des Kammertages und seiner Mitgliedschaften dargestellt werden, auf denen sich bisher die Arbeit des Kammertages vollzogen hat. In der Tat stellt die Denkschrift auch keineswegs nur einen nüchternen Tätigkeitsbericht dar. Sie gibt vielmehr ein anschauliches Bild, wie die durch das sogenannte Handwerkergesetz von 1897 geschaffenen Handwerkskammern über die Jahre Verwaltungstätigkeit einer regionalen Berufsvertretung hinaus durch den Zusammenschluß im Kammertag sich eine Vereinigung für den Kampf der allgemeinen Handwerkerbewegung entwickelt hat. Unter dieser Erweiterung seines Tätigkeitsgebietes ist der Kammertag stetig zu seiner heutigen Bedeutung herangewachsen. Für die Gebiete der technischen und kulturellen Handwerksförderung, auf denen der Kammertag seiner Natur nach nicht unmittelbar tätig sein konnte, wurden eine Reihe von Einrichtungen geschaffen bzw. unterstützt, die mit dem Kammertag in enger Verbindung stehen. Es sind dies hauptsächlich das Wirtschaftswissenschaftliche Institut für Handwerkerpolitik in Hannover, das Forschungsinstitut für rationelle Betriebsführung im Handwerk in Karlsruhe und die Arbeitsgemeinschaft für Deutsche Handwerkskultur in Hannover. Vorwiegend den Bemühungen des Kammertages verdankt der Reichsverband des deutschen Handwerks, der im Jahre 1919 als Zusammenschluß sämtlicher Handwerksorganisationen errichtet wurde, sein Bestehen. Die beiden Körperkassen — Kammertag und Reichsverband — unterhalten eine gemeinsame Geschäftsstelle in Hannover, wo der Kammertag seit seiner Gründung im Jahre 1900 ständig seinen Sitz hat.

Die vorstehend aufgezählte Entwicklung des Kammertages spiegelt sich in den einzelnen Abschnitten der Denkschrift. Nachdem ein gangs die lange Entwicklungsgeschichte dargestellt ist, die von der Nationalversammlung von 1848 bis zum Erlaß der Handwerkerneuerungen vom 26. Juli 1897 führte, werden Wesen und Zweck des Deutschen Handwerks- und Gewerbe-Kammertages und seiner inneren Organisation geschildert. Die Darstellung der einzelnen Sachgebiete beginnt mit dem Kapitel über Gewerbepolitik und Gewerbebildung. Die Arbeiten auf diesem Gebiete sind gewidmet der Ausgestaltung der gesetzlichen und organisatorischen Grundlagen für die Entwicklung des Handwerks als Berufsstand. Ein besonderer Abschnitt in dem hierzugehörigen logenannten keinen Befähigungsnachweis zum Jahre 1908 eingeführt wurde und die Berechtigung zur Lehrlingsausbildung abhängig macht von der Ablegung der Meisterprüfung. Aus den Ausführungen der Denkschrift über das Prüfungs- und Lehrlingswesen im Handwerk ergibt sich, wie groß der Wert der Handwerkskammer für die gründliche Ausbildung seiner Berufsangehörigen liegt. Daß dank dieser Erziehungsarbeit es dem Handwerk gelungen ist, seinen Umfang zu behaupten, zeigt ein Blick in die der Denkschrift beigegebene Statistik, die auch sonst geeignet ist, die noch vielfach zu beobachtende Unterdrückung des Handwerks durch eine bessere Erkenntnis seiner Bedeutung als Berufsstand zu ersehen. Dabei hat der Kammertag rechtzeitig erkannt, daß der Schwerpunkt des Programms der modernen Handwerkerbewegung im Laufe der Entwicklung sich mehr und mehr auf das wirtschaftliche Gebiet verlagert. Die Fragen der Wirtschafts- und Finanzpolitik, des Steuerwesens, der wirtschaftlichen Organisation und des Berufsausgleichens erfordern daher auch eine eingehende Behandlung. Praktisch-wirtschaftliche Arbeiten des Kammertages erforderten die besonderen Verhältnisse der Kriegs- und Uebergangswirtschaft und die Maßnahmen zur Sicherung der Rohstoffversorgung des Handwerks. Das letzte große Kapitel über die Tätigkeit des Kammertages behandelt die Arbeiten in Fragen der Sozialpolitik und der Sozialversicherung, worin zum Ausdruck kommt, daß das Handwerk bestrebt gewesen ist, das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer trotz starker entgegengesetzter Tendenzen zu einer Berufsgemeinschaft zu formen. Am Schluß der Denkschrift werden die Gründungsgeschichte und die Tätigkeit der oben genannten Institute und des Reichsverbandes des deutschen Handwerks behandelt.

Der Urlaub des Reichskanzlers.

* Hamburg, 28. August. (Funkpruch.) Reichskanzler Dr. Luther, der gestern nachmittag zusammen mit dem Reichssekretär Dr. Stresemann in Hamburg eingetroffen ist, reiste gestern abend um 9.48 Uhr nach Karlsruhe weiter und übernachtete dort. Heute mittag um 12.15 Uhr ist der Reichskanzler mit seinem Begleiter auf dem Dampfer „Kaiser“ nach S. I. g. o. l. a. n. d. g. e. f. a. h. r. e. n. um dort seinen 14tägigen Urlaub zu verbringen.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Internotentell.) Samstag, den 29. August.

- Operette im Konserthaus: „Wiener Blut“, 48 Uhr.
Stadtbühnen: Konzert der Harmonicapelle, 7.4-8 Uhr.
Apolothheater: Vortrag über Aufwertung des Volkswirtschafts, 8 Uhr.
Wiener Hof: Tanzabend, 8 Uhr.
Grüner Hof: Täglich Konzert im Kaffee und Ertgeschloß.
Palast-Theater: Paris-London-NewYork, 2. Episode.
Union-Theater: Leben, Lieben, Lachen; Boulevard-Blut, 2. Teil.
Central-Theater: Mädchen, die man nicht betrauert.

wie sie aus den klaren Quellen einer niemals getrübbten Vernunft fließt. Und noch einmal, im geistigen Anblick dieses wunderbaren Kontrastes, ermahnt im Herzen die alte Lüge, aber oft so sehr verwirrt, zweifelt sie, warum denn eine Verbesserung unmöglich sein sollte zwischen diesen beiden Welten, der tragischen und der lächelnden, dem Geiste der Menschheit? — Anregen und Wirken, sagt Felix Braun, möchte sein Buch, es möchte ein wenig der Liebe, von der sein Verfasser befeelt ist, ähnlich flüchtigen Herzen weiter spenden. Liebe, das ist das große, entscheidende Wort und in dem Begriff, den es einschließt, liegt die Lösung aller Probleme der Welt vorliegen. Denn gelänge es den deutschen Geistern in der Fremde, auch die Herzen, die in einem andern Takt schlagen — was man gemeinlich anders führen nennt — die Liebe zu erwecken, dann erst begäme für jeden, der die deutschen Meister ehrt, diesseits wie jenseits des Rheins eine neue Epoche.

△ Baden-Badener Mozart-Festspiele. Die diesjährigen Mozart-Festspiele haben nunmehr ihren Abschluß gefunden. Sie waren gut vorbereitet, nahmen einen schönen Verlauf und bildeten für die Mozartfreunde nicht nur, sondern für alle Musikfreunde abgesehen, einen künstlerischen Genuß, von einigen Annehmlichkeiten abgesehen. Ohne die es ja bei denartigen Veranstaltungen niemals abgeht. Nach den bereits an dieser Stelle erwähnten Aufführungen von „Così fan tutte“ und „Zauberflöte“ ging die heitere Lebensfreude ausstrahlende „Entführung aus dem Serail“ in Szene, dieser folgte „Die Hochzeit des Figaro“ und den Schluß bildete dann „Don Juan“ mit seinem etwas düsteren Hintergrund, beide unter musikalischer Leitung von Generalmusikdirektor Dr. Josef Straßmann-Wien, während bei der „Entführung“ Kapellmeister Arthur Rothger-Wiesbaden am Dirigentenpult saß. Beide waren der Orchester und Chor feinsinnig und tüchtig. Beide werden sich verdienen, es verdient, von den Solisten, die den drei letzten Vorstellungen herangezogen waren, dürfen Hermann Linke Marie von Ernst-Karlsruhe (als Konstanze), weiter Hermann Wucherer-Karlsruhe, Karl Mang-Straßburg, Gertrud Bender-Stuttgart, Walter Schneider-Frankfurt, Franz Wiegler, Lu Hoffmann, Fritz Meißner-Wiesbaden, Elisabeth H. Mans, Margarethe Fiala-Mallersheim, und Franz Gnegy-Berlin, Clotie Hinz-London, Helene Sanders und Georgette Meader-Kemport genannt werden, welche im Gesamten genauglich wie darstellerisch genauglich vorzüglich waren und im Bereich mit dem Orchester Aufführungen hervorbrachten, die dem Schöpfer der Werke würdig waren. Die Vorstellungen wurden durch viel Beifall, viel Hervorrufe und durch Ueberdauern der Blumenregnen geehrt. Die Ankunftsfeierlichkeiten des Intendanten Dr. Baag trat jeden Abend vorzüglich in die Erscheinung, hochhaben wurde die Wirkung der Mozartischen Kunst durch die Bühnenbilder von Ludwig Sievert, die dem Auge viel des Schönen und Heilswerten boten.

Aus Baden.

Zu den Landtagswahlen.

Bündnis zwischen den Deutsch-Nationalen und dem Landbund.
Mosbach, 28. Aug. In einer Vorbesprechung von Vertrauens-

Verhandlungen mit Dr. Wirth.
Wie man hört, ist der Reichstagsabgeordnete Dr. Wirth, der

Die badischen Fischer- und Württemberg.

Um die Differenzen wegen der Uebernachtung badischer Fischer
in württembergischen Orten beizulegen, fand laut „Seeblick“ kürz-

Durlach-Aus, 28. Aug. (Verunglückt.) Am Dienstag nach-
mittag verunglückte der verh. Arbeiter Springmann in der

Wiesloch, 28. August. Die Bürgermeistereiwahl verlief er-
gebnislos. Ein zweiter Wahlgang wird in etwa 14 Tagen

Heidelberg, 28. Aug. (70. Geburtstag.) Am morgigen
Samstag feiert hier Geh. Hofrat Professor Dr. August Bern-

Heidelberg, 28. Aug. (Auswänsche.) In letzter Zeit ist wie-
derholt die Wahrnehmung gemacht worden, daß Privatpersonen

Eberbach, 28. August. (Wiedersehensfeier der 14er Juhartillerie-
regiment.) In dem reizvoll gelegenen Neckarstädtchen Eberbach

Süßenhardt, bei Mosbach, 28. Aug. (Ertrunken.) Beim Baden
im Neckarmühlbach ertrank der Sohn des Oberstaßhalters Gudler.

Wiesloch, 28. Aug. (Gemeinderatswahl.) Vor etwa vier
Monaten hatte der frühere Gemeinderat wegen Differenzen (Gehalts-

Baden-Baden, 28. August. (Unfall.) Gestern früh erlitt
eine junge Kabfahrerin in Doss am Bahnhübergang einen schweren

Die bad. Verordnung über Straffreiheit

Das Staatsministerium hat auf Grund des vom Landtag
am 7. August 1925 beschlossenen Gesetzes über eine Ermächtigung

Diese Verordnung lehnt sich grundsätzlich an die Reichsammes-
tie an, in wesentlichen Punkten geht sie jedoch über diese hinaus.

Die bei den badischen Gerichten und Staatsanwaltschaften
wegen der bezeichneten Zuwiderhandlungen anhängigen Strafver-

den Gütern. Sie erlitt eine schwere Verletzung und wurde
nach dem hiesigen Krankenhaus verbracht. Das Fahrrad wurde

Offenburg, 28. August. (Einrichtung einer elektrischen Feuer-
alarmanlage.) Eine elektrische Feuermelde- und Signalanlage

Aus dem Hanauerland, 28. August. (Rübenernte.) Die dies-
jährige Rübenernte verläuft nicht besonders ergiebig zu werden.

Schiltach, 28. August. (Schwerer Unfall.) In einer hiesigen
Zugfabrik brachte ein junger Arbeiter den linken Arm in eine

Neudingen, 28. Aug. (Zur Warnung.) Folgender Fall
mahne zur Vorsicht. Ein hiesiger Landwirt ach auf dem Felde

Wehr i. W., 28. Aug. (Wiedereröffnung des Wiesentalbahnhofs
Brennet.) Der Bürgerauschuss bewilligte in seiner letzten Sitzung

Engen, 28. August. (Eine schreckliche Auflärung fand die
Ursache des gestrigen Brandes. Bei den Aufräumungsarbeiten

Kadolfzell, 27. August. (1100jähriges Stadtbild.) Im
nächsten Jahre wird die Stadt Kadolfzell das 1100jährige Grün-

Einziehung erkannt werden würde. Neue Strafverfahren werden
wegen solcher Straftaten nicht mehr eingeleitet. Voraussetzung ist

Gleichzeitig werden die von badischen Strafgerichten wegen der
bezeichneten Zuwiderhandlungen vor dem Inkrafttreten der Verord-

Aus den Nachbarländern.
Aus der Südpfalz, 28. Aug. Ein Kasseakt gemeintler Art
wurde dieser Tage auf dem Maisacker eines Landwirts in der Süd-

Speyer, 25. Aug. (Zigeunerunwesen.) Zahlreiche Klagen
der ländlichen Bevölkerung über das Zigeunerunwesen gaben, wie

Frankenthal, 28. Aug. (Todesfall.) Kommerzienrat Heinz
Berron ist im Alter von 75 Jahren in Oberkornbach, wo er Er-

St. Ingbert, 28. August. (Von der Bergkapelle St. Ingbert.)
Die Generaldirektion der Saargruben hat die gegen die 22 Berg-

Neunkirchen, 28. Aug. (Schauriger Fund.) Im Walde bei Wem-
metsweiler wurde das sechs Monate alte Mädchen eines Bergmanns

Windau, 25. August. (Ein Schweizer Darlehen.) Im Stadtrat
wurde mitgeteilt, daß es geglikt ist, ein Darlehen von 1 1/2 Millionen

Sigmaringen, 28. August. (Folgeschweres Unglück.) In
Hausen a. N. hantierten einige Schulknaben mit der Zündkapel

Kolmar, 27. Aug. (Sanatorium.) Die Stadt Kolmar
hat das Schloß des griechischen Gelehrten und Altertumsammlers

Die feine Küche

kann nicht ohne Mondamin auskommen. Die hervorragenden Eigenschaften dieses düftenweissen Produktes, seine Ausgiebigkeit und sein hoher Nährwert machen es zu einem Universalmittel für die feinste Küche. Die warmen Hauptspeisen sowohl als auch jeder Kuchen, jede Süssspeise, Sossen, Fruchtsäfte und Breie erfahren durch Mondamin eine wesentliche Verfeinerung. Versuchen Sie es und Sie bleiben immer bei

MONDAMIN

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 29. August 1925.

Aus dem Stadtpark.

Kege Bautätigkeit herrscht zur Zeit im Stadtpark. Die gesamten Ausläufe der Hüfriere wurden in den letzten Wochen einer gründlichen Erneuerung unterzogen. Dabei beschränkte man sich nicht nur auf die Verbesserung der Einfriedigungen, die im Laufe der Zeit recht wackelig geworden sind, sondern man brachte auch die Bebauungen der einzelnen Tiere, die wie die Wohnhäuser der Menschen stark vernachlässigt worden sind, wieder in Ordnung. So wurden die Stallungen der Hirsche, Rehe, Kamele, Esel und Schafe einer gründlichen Reparatur unterzogen. Bei der Inangriffnahme dieser Arbeiten zeigte sich, welche gefährlichen Umfang der Zerfall angenommen hatte. Hier konnte man auch mit Recht sagen: Es, ein geliebter Schorsch — sich doch die Trümmer alt und morsch. Manche Hütten waren tatsächlich so morsch und mürbe, daß die Erneuerung fast einem Neubau gleichkam. Anstelle des alten baufälligen Taubenhauses an der Ecke der neuen Palanerie hat man einen kleinen Kiosk errichtet, der einen hübschen Abschluß der Palanerie bildet. Wie wir hören, soll dieses Häuschen in den nächsten Tagen einem jungen, tollpatschigen Herrn als Behausung angewiesen werden, der von einem hiesigen Herrn für den Stadtpark gestiftet worden ist. Leider haben es die zur Verfügung stehenden Mittel noch nicht erlaubt, für die großen Bären den geplanten „Felsenhort“ nach dem Muster von Stellingen zu errichten. Die armen Kerle von Braun- und Eisbären müssen immer noch in ihren kleinen Höhlen haufen, von denen man auch sagen kann: „In den Höhlen wohnt das Grauen“. Ebenfalls ist die Bautätigkeit auf den vorderen Teil des Stadtparks erstreckt worden, wo der alte, wacklige Musik-„Pavillon“ förmlich nach einer neuerlichen Konzertmusikel schreit und das Bretter-Podium für die Doppelfonzerte trotz der schönen Umrandung mit Topfpflanzen auch nicht als besondere Fierde des Gartens anzupreisen ist.

Am 12. August 3 u. a. hat der Stadtpark in den letzten Tage vier Komornane erhalten, die in dem Rumbau in der Nähe der Raubvögel untergebracht wurden. Diese äußerst gefährlichen Schwimmpögel, die an allen See Küsten Europas, Kleasiens, Afrika und Amerika vorkommen, sind äußerst gewandte Fische. Die Weigel lassen sich leicht zähmen. Sie werden vielfach zum Fischfang verwendet.

Von den Pflanzen ist zur Zeit die Victoria regia im Warmwasserbecken des Gartens besonders beachtenswert. Die bisher schon 20 Jahre großen Blüten sind. Weiter seien Blumenfreunde auf die schöne Sammlung von Blüten der Dahlie aufmerksam gemacht, die sich am südlichen Ende des Holengartens befindet. Man findet hier Blüten in allen Farben und Größen. Viele davon erinnern an Ceylantheimen, die Lieblingsblume des Reiches der aufgehenden Sonne.

Roostage im September. Der September ist reich an Roostagen, denen die Bevölkerung des Landes besondere Bedeutung beizumessen. Der 4. September als „Kofalientag“ gibt in Süddeutschland Veranlassung, Wurzeln und Kräuter zu sammeln, die „untern“ Kopfsteinen gegesselt. Heilung von allen möglichen Krankheiten und Leiden bringen sollen. Am 8. September, dem Tage Mariä Geburt, soll der Abzug der Schwaben beginnen. An diesem Tage werden auch Getreidekörner geweiht und unter die übrigen Sämereien gemischt, um für das nächste Jahr eine gute Ernte zu besichern. Am 14. September, dem Tage der Kreuzerhöhung, dürfen dagegen in Haus und Wirtschaft keine ernsteren Arbeiten vorgenommen werden, weil diese sonst zum Unheil ausschlagen. Insbesondere soll an diesem Tage kein Wintergetreide ausgesät werden, auch Eben dürfen an diesem Tage nicht geschlossen werden. Der 29. September, der St. Michaelsstag, ist ein wichtiger Termin im ländlichen Haushalt, gilt er doch anstelle des 1. Oktober als Termin. Auch an den Michaelistag knüpfen sich auf dem Lande allerlei Sitten und Gebräuche, denen man ihre Abstammung vom uralten heidnischen Wotanstult oft unklar anseht, wenn auch die eigentliche frühere Bedeutung sich allmählich verwischt hat.

Zulassung zweier Radschlepper. Gestern mittag ließen in der Kaiserstraße Ecke Kammstraße, zwei Radschlepper zusammen. Dabei wurde das Rad des einen Radschleppers erheblich beschädigt. Der Radschlepper, der den Unfall verschuldet hatte, ergriff scheinungslos die Flucht. Der Geschädigte pumpte sich aber kurz entschlossen das Besitzt eines der Umstehenden und jagte dem Ausreißer nach, den er auch bald erreichte und vom Rad heruntergeholt hatte. Die Geschichte verurteilte natürlich einen großen Anlauf und gab Ursache zu wilden Gerüchten über einen Fahrraddiebstahl.

Unberechtigtes Tragen von Uniformen. Die Polizeidirektion macht in einer Bekanntmachung darauf aufmerksam, daß das Tragen von Stahlhelmen nach Maßgabe des § 200 Ziffer 8 Reichsstrafgesetzbuch und der Verordnung des Reichspräsidenten vom 30. August 1921 und der hierzu ergangenen Ausführungsverordnungen vom 3. Oktober 1921 verboten ist. Diese Bekanntmachung hat anscheinend ihre Ursache in dem am nächsten Sonntag hier stattfindenden „Deutschen Tag“, der vom Frontkriegerbund und vom Schlageterbund veranstaltet wird.

Wiener Operette im Stadt. Konzerthaus. Heute, Samstag, 12. August, gelangt die Operette „Wiener Blut“ von Johann Strauß bei Bödenstaubers (alle Ermäßigungen gültig) zur 2. Aufführung. Morgen, Sonntag, abend 7 Uhr, wird das Werk zum dritten und letzten Male gegeben. Für Sonntag nachmittag 3 Uhr ist eine Volks- und Fremdenvorstellung des Saisontheaters „Gräfin Mariza“ bei kleinen Preisen angesetzt. „Gräfin Mariza“ wird vielen Wänschen entsprechend als Abschiedsvorstellung am Montag, 31. August, zur Darbietung gebracht.

Verzeichnis der Fliegen.

Zur Bekämpfung der Fliegenplage hat der Rat der Stadt Leipzig folgendes Merkblatt herausgegeben, das auch hier Interesse verdient. Die Fliegen sind nicht die harmlosen Tiere, für die sie oft gehalten werden, sondern sie sind gefährlich. Ihre Gefährlichkeit besteht darin, daß sie die Erreger von Krankheiten aller Art wie Cholera, Typhus, Ruhr, Tuberkulose, Diphtherie, Maul- und Klauenpest, sowie der Fleckfiebererregter usw. auf andere Gegenstände, und zwar besonders auf unsere Nahrungsmittel übertragen und dadurch schwere Krankheiten verbreiten können. Darum gilt es vor allem, die Fliegen zu vernichten, und zwar nicht nur besonders in Nahrungsmittelgeschäften, Krankenzimmern, Ställen usw., sondern vor allem auch in Wohnungen.

Für die Vertilgung der Fliegen gibt es zahlreiche, zweckdienliche Mittel, wie Fliegenlatzen, -gläser, Fliegenluden usw. Ein geeignetes Mittel, das sich jeder leicht selbst herstellen kann, ist eine verdünnte Mischung von Formol und Milch (Formol 15 von Hundert, Milch 20 v. H., Wasser 65 v. H.), die Mischung ist in breiten, flachen Gefäßen aufzustellen. Es kann damit auch in geeigneten Räumen der Fußböden besprengt werden, für größere Stallungen empfiehlt sich neben gründlicher Lüftung das Besprengen der Wände mit Kreolinlösungen und festeres Weihen mit Kalbfarbe.

Die günstigste Zeit zur Vernichtung ist das Frühjahr. Die Brutstätten der Fliegen sind Aborte, Müllgruben und Düngerstätten; dichte Abdeckung und öftere Räumung sind die hier in Frage kommenden wirksamen Maßnahmen. Zu raten ist auch die Behandlung der Aborte ohne Wasserpfüllung mit Formalin oder Saprol, um die Fliegen überhaupt von den Aborten fernzuhalten. Man nehme aber auch den Fliegen die Möglichkeit, Krankheitskeime überhaupt aufzunehmen, indem man die menschlichen Entleerungen, Küchenabfälle und ähnliche einen guten Nährboden bildende Stoffe so schnell wie möglich aus den Wohnungen entfernt.

Schlieflich schäme man die Nahrungs- und Genussmittel gegen die Fliegen: dicke Fliegenplatt vor den Speisekammerfenstern, Fliegenränder, Fliegenabfänger sind — namentlich für die warme Jahreszeit — sehr zu empfehlen. Besonders dienlich ist — wenn es dem einzelnen möglich ist — die Nahrungs- und Genussmittel kühl zu verwahren (Kühlschrank, Eisgrat). Kühlungsbewahrung hält nicht nur die Fliegen ab, sondern verhindert auch die Vermehrung der Keime. Unbedingt erforderlich aber ist es, alle Nahrungs- und Genussmittel, die ungelöst genossen werden — Früchte, Salat usw. — vor deren Genuss gründlich zu reinigen.

Die Große Baden-Badener Rennwoche

Der überlegene Sieg von Hauptgestüt Altesfelds Aditi im Großen Preis von Baden. Von unserem Vldr.-Sonderberichterstatter.

Der vierte Renntag.

III Rennplatz Iffezheim, 28. August.

Mit der Entscheidung im Großen Preis von Baden, hat die Baden-Badener Rennwoche ihren sportlichen Höhepunkt erreicht. All den Tausenden, die gestern nach Iffezheim gekommen waren, bot sich das immer wieder gern gesehene farbenprächtige internationale Bild, das diesem bedeutendsten Renntag seit Jahrzehnten eine eigenartige Note gibt. Auf der Clubtribüne sah man neben dem Präsidenten des Internationalen Club, dem immer tätigen Herrn Daniel, alle namhaften Mitglieder versammelt. Nach dem trüben regnerischen Wetter am Vormittag kam um die Mittagsstunde die Sonne heraus und so begünstigte ein prächtiger Spätsommertag den geführten Renntag.

Für den Großen Preis von Baden wurden zehn Pferde gestartet, darunter vom Ausland der ungarische Derby Sieger Bajars, der allerdings am letzten Sonntag im August Baltfari-Erinnerungsrennen schon kurz nach dem Start ausgebrochen war, ferner die beiden Österreicher des Fürtens Hohenlohe Dehringen, Alter Trahrer, welcher sich im letzten Jahre in der Wiener Kreuzenau das blaue Band geholt hatte und Vorwih, dessen ausgezeichnetes Laufen bei der Morgenarbeit in Iffezheim viel Beachtung fand. Die Italiener waren nach ihrem Mißerfolg an den ersten Tagen des Iffezheimer Meetings dem Start ferngeblieben und da auch Shamrod im Preis von Iffezheim nicht mehr gestartet worden war, kann man wohl die gerade nicht erfolgreiche Expedition der Italiener ins Ostal als beendet betrachten.

Die Parade vor den Tribünen präsentierte die Elite unserer deutschen Pferde. Der Sieger im Fürstentag-Rennen, Weidhorn, hatte natürlich die meisten Anhänger, aber auch die beiden Altesfelder Aditi und der Gewinner des Baltfari-Erinnerungsrennens, Grohnaquitor, fanden große Aufmerksamkeit. Für Aditi war Gega Janel besonders nach Iffezheim gekommen, und schon diese Wahl des Reiters wies darauf hin, daß der Stall der Ausuchten des Graf-Ronald-Sohnes sehr hoch einschätzte. Von den älteren Pferden gingen der Reiter Hornbort, Hempelmann und der im Baltfari-Erinnerungsrennen so eindrucksvoll gelaufene Abgott an den Start. Mit Roland waren drei Derby-Sieger im Rennen.

Der Start ging sehr flott von staten und Alter Drahter als Führungspferd vor, bei dem Tribünen an der Spitze, dicht gefolgt von Aditi, Abgott, Hempelmann, Roland und Grohnaquitor, während Weidhorn wiederum wie im Fürstentag-Rennen sichtlich zurückgefallen wurde. Vorwih lag an letzter Stelle des Feldes. Der österreichische Derby Sieger führte bis zum Ausgang der gegenüberliegenden Geraden und im Kastatter Bogen kamen Weidhorn und Bajars nach vorne. Beim Einlauf patte Janel den freudig laufenden Aditi etwas an, und schon sprang der Altesfelder einige Längen vor dem übrigen Felde. Schon an den Tribünen war der Sieg von Aditi klar, der nach Belieben mit 2½ Längen Vorsprung das wertvolle Rennen gewann. Weidhorn war mächtig aufgekommene und hatte viel Boden gut gemacht, aber den überlegen in Front legenden Aditi konnte der Öppenhemer nicht mehr erreichen, den nun in Iffezheim dasselbe Geschick ereift hat wie in der Hamburger Derby-woche. Dort nach dem Sieg im Hansa-Preis die Niederlage im Derby und hier nach dem Erfolg im Fürstentag-Rennen ebenfalls im Großen Preis von Baden geschehen. Abgott, der zweite im Baltfari-Erinnerungsrennen, war hervorragend gelaufen und hatte seinen Besieger vom Sonntag, Grohnaquitor, hinter sich gelassen. Der Sieger wurde bei der Rückkehr zu Wage lechhaft gefeiert.

Im Vburg-Rennen konnte Herr H. Walfing's Traumdeuter unter D. Neill endlich den schon lange fälligen Erfolg in Iffezheim erringen. Schalmee führte beim Ablauf das Feld vor

Sapientia, Traumbenter und Farmer. Civilist verlör schon beim Ablauf mehrere Längen, kam zwar im Kastatter Bogen noch an den Feld heran, konnte aber in den Endkampf, der sich zwischen Traumbenter, Sapientia und Janja abspielte, nicht mehr eingreifen. Der frühere Weiler gewann leicht gegen Sapientia und Janja.

Die Zweijährigen-Prüfung des vierten Tages, den Preis von Iffezheim, gewann Herr N. und C. von Weinberg's Periboiä leicht im Renner und damit waren die Weinberg'schen Farben in allen am Plage bestrittenen Zweijährigenrennen erfolgreich. Am Besten waren Periboiä und Hilt Dir selbst am Start angekommen. Am Arie zog die Weinberger Stute überlegen das Feld. Über 3600 Meter führenden Radrennen hatte zunächst Silberbater vor Estino, Marotte und Honned geführt. Auf halber Meile übernahm Marotte die Führung, die auch noch über die letzte Hürde der Spitze lag. Dann ging Honned nach vorne und schlug die stärkste Marotte, welche auch Estino hatte passieren lassen müssen.

Einen Verberahungssteg gab es im Wasserfall-Meile und La Paludiere gewinnen konnte, während der Weinberger Marotte sich mit dem dritten Platz begnügen mußte.

Den Preis von Rastatt holte sich Herr A. von Trüffel's Pilatus, der den das ganze Rennen führenden Prince Jan ein nach Kampf um Hals schlagen konnte. Das abschließende Freizeit-Brut-Jagdrennen brachte mit dem Sieg der Herren B. und C. Neubauer's Honned ebenfalls eine Uebererraschung. Im über 3600 Meter führenden Radrennen hatte zunächst Silberbater vor Estino, Marotte und Honned geführt. Auf halber Meile übernahm Marotte die Führung, die auch noch über die letzte Hürde der Spitze lag. Dann ging Honned nach vorne und schlug die stärkste Marotte, welche auch Estino hatte passieren lassen müssen.

Die Rennen hatten folgende Ergebnisse:

- 1. Vburg-Rennen.** Preise 5000 Mark, Entfernung 1000 Meter. Es liefen: 11 Pferde. 1. H. Walfing's Traumbenter (D. Neill); 2. Dr. C. Sidons Hilt Dir selbst (Selbig); 3. H. v. Opre's Ruzilo (Hermann Schmidt). Ferner liefen: Komrose und Eiger. Richter spruch: 3/4, 1/4. Totalisator: 60:10. Sieg: 11:10.
- 2. Preis von Iffezheim.** Preise 5000 Mark, Entfernung 1000 Meter. Es liefen 5 Pferde. 1. N. und C. Weinberg's Periboiä (O. Schmidt); 2. Dr. C. Sidons Hilt Dir selbst (Selbig); 3. H. v. Opre's Ruzilo (Hermann Schmidt). Ferner liefen: Komrose und Eiger. Richter spruch: 3/4, 1/4. Totalisator: 60:10. Sieg: 11:10.
- 3. Großer Preis von Baden.** Ehrenpreis, gegeben von der Firma neben dem Internationalen Club und 70 000 Mark Entfernung 2400 Meter. Es liefen: 10 Pferde. 1. Altesfelds Aditi (Janel); 2. S. W. v. Öppenhems Weidhorn (Barta); 3. G. Janes's Marotte (Frehner); 4. Altesfelds Grohnaquitor (Neill); 5. Wintocks Honned (Hornbort). Ferner liefen: Bajars, Alter Drahter, Vorwih, Hornbort und Roland. Richter spruch: 2-2/3. Sieg: 30:10. Platz: 14, 13, 22:10.
- 4. Wasserfall-Ausgleich.** Preise 6000 M., 2000 Meter. Es liefen 9 Pferde. 1. Graf Heldorf's Gonza Gora (Graf H.); 2. Herr H. Wertheimer's La Paludiere (Gobl); 3. Herr N. u. C. Weinberg's Pilatus (O. Schmidt). Ferner liefen: Blau und Weidberg, Segelt, Rost, Eisenbein, Falsum, Miramar. Richter spruch: 3-1/2-1/4. Sieg: 60:10. Platz: 16, 22, 12:10.
- 5. Preis von Rastatt.** Preise 5000 M., 1800 Meter. Es liefen 9 Pferde. 1. Herr v. Trüffel's Pilatus (Blume); 2. Dr. W. Kaufmann's Prince Jan (Henschl); 3. Herr M. Russenmann's Polog (Graf H.). Ferner liefen: Otavi, Canio, Contrahent, Dollar, Counter-tiere, Astronom. Richter spruch: Hals-1-1/2. Sieg: 20:10. Platz: 12, 14, 13.
- 6. Freit-Brut-Jagdrennen.** Ehrenpreis, gegeben von der Firma Keit-Seltellerei A.-G., Frankfurt a. M., dem Beifer des Siegers und 5000 M., 3400 Meter. Es liefen vier Pferde. 1. Herr N. u. C. Neubauer's Honned (Grupp); 2. Herr J. Hammer's Estino (Naumann); 3. Herr M. Perles's Marotte (Derlet). Ferner lief: Silberbater. Richter spruch: 3-10-Weise. Sieg: 49:10. Platz: 27, 24:10.

Turnen + Spiel + Sport.

Süddeutschlands Auswahlsturm zum DFB-Rokal-Vorwettbewerb in Zürich am 6. September wurde vom Spielabschluss des SFB, wie folgt bestellt: Stuhlfauth (1. FC Nürnberg); Popp (1. FC N.), Müller (Spiel-Weg, Zürich); Hagen (Zürich); Kalb und Schmidt (Nürnberg); Auer, Leinberger, Seiderer, Kelling und Weiser (Zürich). Seiderer liefert damit sein 25. Spiel für den SFB. Die Aufstellung gilt allgemein als die derzeit beste, die der Süddeutsche Fußballverband aufbringen kann.

Wöhnt-Remontia Karlsruhe — Konordia Karlsruhe 5:1 (1:1) Es war vorauszu sehen daß Konordia keinen leichten Stand gegen Wöhnt haben dürfte. Und doch ist es Wöhnt erst in der 2. Hälfte Donnerstag abend gelungen, den Sieg endgültig sicherzustellen. Der Beginn brachte sofort einige gefährliche Situationen für Konordia, die aber von der Verteidigung und dem sehr guten Torhüter gestoppt werden konnten. In der 10. Minute beförderte Seiter auf schlagerechte Vorlage des linken Flügels zum ersten Mal den Ball ins Netz. Was man dann in der weiteren Spielfolge von Wöhnt und insbesondere von dem Sturm zu sehen bekam, war nur noch ein Schatten des Könnens vom letzten Samstag und Sonntag. Die todsichersten Sachen werden auszulaufen. Beim Schuß, beim Start nach dem Ball die raschesten nach die Käufer, die stink und genau zupfeilen. Umlopfing ist der Gegner, der auch durch seinen Rechtsaußen zum längst verdienten Ausgleich kommt. Nach Wiederbeginn nahm Wöhnt die Sache etwas ernster. Es wurde jetzt wenigstens geschossen, Konordia war aber auch nicht müde, nur die Hilflosigkeit der Stürmer lassen keine weiteren Erfolge heranzuföhren. In gleichmähigen Abständen kommt dann Wöhnt abwechselnd durch Seiter und Henegger zu 3:1 und durch weiteren Druck schließlich zu 5:1.

ks. Für den Großen Preis von Italien am 6. September in Monza hat die bekannte französische Automobilfirma Delage Kugel erklärt. Aus geschäftlichen Gründen zieht Delage den Start bei dem Mitte September stattfindenden Großen Preis von San Sebastian vor, bei dem wahrscheinlich auch Mercedes in Konkurrenz treten wird. Die schnelle Aufeinanderfolge der großen automobilsportlichen Ereignisse, erklärte Louis Delage, läßt uns nicht genügend Zeit, unsere Wagen hinreichend zu überprüfen und aus diesem Grunde haben unsere Fahrer auch keine Gelegenheit zu einem ausreichenden Training auf der nicht leichten Bahn von Monza.

Leichtathletik - Länderkampf Deutschland - Schweiz.

Eine Vorschau. Der vor vier Jahren erstmalig durchgeführte Länderkampf zwischen den Leichtathletikmannschaften von Deutschland und der Schweiz erlebt am Sonntag in Basel seine vierte Wiederholung. Die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik konnte immer aus einem größeren Reservoir schöpfen als die kleine Schweiz, die über einige sehr gute Leute verfügt, im allgemeinen aber nicht das Material aufbringen konnte, um Deutschland auch nur einmal den Sieg streitig machen zu können. Deutschland siegte 1921 in Basel mit 53:57 Punkten, 1922 in Frankfurt a. M. mit 49:89 Punkten, 1923 in Basel mit 67½:70½ Punkten und im Vorjahre in Düsseldorf mit 57:81 Punkten. Diesmal ist noch weniger an einen Erfolg der Schweizer zu denken, denn die deutsche Leichtathletik hat geradezu

riefige Fortschritte gemacht, in der Schweiz ist man dagegen auf einem tieferen Punkt angelangt. Zudem hatte der Schweizer Verband bei der Aufstellung seiner Vertreter mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, da beispielsweise Marzin, auf dessen Kampf mit Weiler über 800 Meter die gesamte europäische Leichtathletikwelt gespannt ist, nicht laufen wollte. Der samojische Schweizer Mittelstreckenläufer ist eine Startverpflichtung für den 14. September nach Newport eingegangen und wollte schon vor dem Länderkampf die Ueberfahrt über den Ocean antreten. Sollte er wider Erwarten am Sonntag dem Start fernbleiben, so ist ihm von seinem Verband die Disqualifikation angedroht worden. Erst am Dienstag war es dem Schweizer Verband in Lausanne möglich, seine Vertreter für Basel zusammenzustellen, während die DSB. ihre Repräsentativen schon vor drei Wochen abgemeldet werden in den einzelnen Wettbewerben durch folgende Leute vertreten sein:

- Deutschland:** 100 Meter: Cortis, Körnig; 200 Meter: Körnig, Schölske; 400 Meter: Schmidt, Käpff; 800 Meter: Pöcher, Engelhardt; 1500 Meter: Böhler, Walpert; 5000 Meter: Franden, Walpert; 110 Meter Hürden: Trochbad, Käpff; 400 Meter-Staffel: Cortis, Körnig, Schölske, Käpff; 1600 Meter-Staffel: Pöcher, Schmidt, Körnig, Cortis; 5000 Meter: Köpfe, Schumacher; Weitprung: Köpfe, Schumacher; Stabhoch: Keeg, Schumacher; Kugel: Kähler, Schüßler; Speer: Lüdtke, Bauer; Diskus: Grafwallner, Hofmeister. **Schweiz:** 100 Meter: Börner, Moriaud; 200 Meter: Börner, Schlägler; 400 Meter: Zmbach, Simmen; 800 Meter: Martin, Bec (Ch. Schwedler); 1500 Meter: Mercier, Weiler; 5000 Meter: Graf, Schwallbe; 110 Meter Hürden: Moriaud, Gerpach; 400 Meter-Staffel: Börner, Moriaud, Schlägler, Zmbach; 1600 Meter-Staffel: Martin, Zmbach, Moriaud; Börner; Hochprung: Trafflin, Staubler; Weitprung: Weiler, Schlüsler; Stabhoch: Bolser, Gerpach; Kugel: Weiler, Conturbia; Speer: Rima, Wederli; Diskus: Guggenbieri, Conturbia.

Briefkasten.

(Anträge können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnements-Zahlung und die Porto-Kosten gedeckelt werden.)

1190. **Eiameitich Gallo:** Bemerkungen schreiben müssen aus dem Buch bei den Reichen der Schreibmaschine handschriftlich angefertigt werden, da viele Geschäftsinhaber Wert auf eine Handschrift des Beneberbers legen.

1202. **R. R. Alle** vor dem 14. Februar 1924 zurückbezogenen Monatsheften müssen aufgewertet werden. Vorschreiben sind 25 Prozent.

Geschäftliche Mitteilungen. Die Landbesitzer, die leider eine für heutzutage sanitäre Verhältnisse ganz ungenügende Ausbedingung genommen hat, hat den Grundbesitzer die größte Freude an der Naturverföge nahe. Außer den baualischen Vorschriften, welche die Bauautoritäten zur Bekämpfung dieser heimtücklichen Gende verwendet haben, ist naturgemäß auch der Fliese der Mundhöhle und der Fänge als dem wichtigsten Einfallort der Bakillen die größte Aufmerksamkeit anzuwenden. Unter der großen Zahl der Bakillengemittel die auf den Markt kommen, verdient gerade in unserem Falle die größte Beachtung Kolobant, das in der Tuberculose in Mitteleuropa. In einem anscheinend vorzüglichen Mittel hat die Bakilleneinföhrung eine Letztliche Gesundheitsfürsorge auf die Handel beständlichen Substanzen gemacht und bei dieser Gelegenheit auf die Wirkung von Kolobant als Vertreter von Tubus- und Startrampf-Bakterien unter wissenschaftlicher Verantwortung hingewiesen.

erste W. e. r. k. e. n. zu günstigen Preisen und Bedingungen. **KARL LANG** Kaiserstraße 167, Telefon 1073. (Salmander-Schuhhaus)

Stockholmer Kirchenkonferenz.

Stockholm, 28. Aug. (Funkpruch.) Heute nachmittag beriet die Konferenz über die für die Auswirkung des Konzils außerordentlich wichtige Frage der praktischen und organischen Zusammenfassung der Kirchengemeinschaften.

zu prüfen, wie die praktischen Vorschläge wirksam gemacht werden können, alle Informationen über Methode der Zusammenarbeit in den Kirchen, in verschiedenen Ländern zusammen mit den Kirchenberatern, wie eine engere internationale Zusammenarbeit hergestellt werden kann.

die Vollmacht haben, im Namen der Kirchen oder für sie zu sprechen, ohne bindende Beschlüsse zu fassen.

Wahlpräliminarien in der Tschechoslowakei.

Prag, 28. August. (Funkpruch.) Die Verfolgung der Deutschen in der Tschechoslowakei nimmt ihren Fortgang. Nun wurden zwei der tüchtigsten Sekretäre der Deutschnationalen Partei, Professor Rohner und Werner von Hieschitzcher Genarmen; unter der Beschlagnahme, gegen das Schutzeck der tschechischen Republik verstoßen zu haben, verhaftet.

Wien, 28. Aug. (Funkpruch.) Die Warschauer Presse erhebt scharfen Protest gegen die Erschießung von 6 polnischen Gefangenen in Minsk, die gestern zur Vergeltung der Kommunistenerschießungen in Warschau hingerichtet worden sein sollen.

Wiener Operette im städt. Konzerthaus. Heute Samstag (kl. Preise, Ermäßig. gültig) und Sonntag zum 100. Geburtstag von Johann Strauß dessen 3. Operette: WIENER BLUT.

Göhnen-Beleuchtung Karlsruhe. Aus Anlaß des von Samstag, den 29. August bis Dienstag, den 1. Septbr. in Gengenbach stattfindenden Gauschießens fällt am Sonntag das Nebenzimmer aus.

Rheinklub Alemannia. Sonntag, 30. August. Fahrt nach Speyer. Abfahrt mit Autobus um 8 Uhr vormittags am „Möninger-Eck“ Karlsruhe. 16242

Zum Linnemann. Halb Zuder, halb Cäsar! Spart Geld und schmeckt vorzüglich! 1 H-Packung Kaffee-Cäsar 10 Pf. Schöner = 1 Pf. Zucker. Erhältlich in Kolonialwaren-, Drogeriehandlungen und Apotheken.

Die Deutsche Leichtathletik-Ländermannschaft in Karlsruhe. Abend-Veranstaltung des F. C. Phoenix im Phoenixstadion am 1. September 1925, abends 7/6 Uhr. Programm u. Reihenfolge der Wettkämpfe.

Am 26./27. September 1925 findet die Einweihung des Denkmals für die gefallenen Kameraden des Infanterie-Regiments Großherzog von Baden (Rheinisches Nr. 7 in Württemberg) statt am Brandentelshaus.

Voranzeige. Samstag, 5. Sept.: Klubabend aus besonderem Anlaß. Sonntag, 6. Sept.: Strandfest im Bootshaus.

Damen, welche fachgemäß bedient sein wollen kaufen bei Charlotte Knapp geopr. Korsettspezialistin Kaiserpassage 8 KARLSRUHE Telefon Nr. 1713

Ortenauer Herbstmesse vom 26. bis 30. September in den landwirtsch. Hallen in Offenburg. Ausstellung, Prämierung u. Kaufgelegenheit.

Wiener Hof. Heute Samstag von 8 Uhr ab Tanz-Abend. Sonntag: KONZERT.

Kaffee-Frosch. K'ho-Daxlanden. Vornehmes Familien-Kaffee. Samstag und Sonntag: Künsler-Konzert.

„Zum Rheingold“. Wilh. Eberhard - Waldhornstr. 22. Gut bürgerliches Speise-Restaurant. Anerkannt vorzügliche Weine.

Natur-Theater Durlach. Lerchenberg. Sonntag, 30. August 1925, nachm. 4 Uhr. DER VETTER. Lustspiel in 8 Aufzügen von Roderich Benedix.

Billa. oder kleines Landhaus mit schönem, womöglich großem Garten in Baden-Baden oder nächster Nähe zu kaufen gesucht.

Unkauf. Geschäftsmann sucht 3000 M auf 2. Hypothek. Betriebskapital beschafft schnell u. billig. Etliche 1000 Mk. Suche sofort 300 Mk.

Nebenzimmer. In verarbeit. 1925/26. „König von Württemberg“. Elektr. Klingel-Transformator.

Wanzenlod. Zur Selbstverteilung, sicher wirkend, zu haben bei Friedrich Springer, Karlsruhe.

Had Euch oft davon erzählt, Welchen Hausbrand ich gemahlt, Prüft selbst und dann bekundet, Ob Ru's Moisanlat nicht mündet.

Robert Ruf. Heidelberg-Versand Etilingen. Verkaufsst. Karlsruhe Conrad Gebhardt.

Immobilien. Haus (Stadtgarten) in Durlach schönste Lage im Zentrumsgebiet zu verkaufen.

Garten-Bauplatz. in Durlach schönste Lage im Zentrumsgebiet zu verkaufen.

Kaufgelege. Auto. gute Marke, nicht über 8000 M. zu kaufen gesucht.

Piano. auch sehr gegen Verabnahme zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 15793 an die Badische Presse.

Zu verkaufen. In verarbeit. 1925/26. „König von Württemberg“.

Kücheneinrichtung. weiß, Kommode, Schrank, Tisch, Stühle, Küchenschrank u. Arbeitsbrett billig abzugeben.

Fässer. rund u. oval, v. 50-600 Lit., aus prima Eichen-Spaltholz, bill. zu verk.

Brennholz. günstig abzugeben. Angebote unter Nr. 15793 an die Badische Presse.

Pedal-Sarmonium. 2 Manuale und 46 Reg. Elektr. Windgeh. überh. billig zu verkaufen.

Piano. gutes Markeninstrument, noch neu, im Auftrag weit unter dem Anschaffungspreis zu verkaufen.

Starke Beerenpresse. Fab. circa 80 Lit. gut erhalt. Maschine u. Gefäß zu verkaufen.

Herren- oder Damenrad. neu, erhalten sie bei 25 M. Abzahlung (verh. Raten) mit voller Garantie, zu sehr billigen Preisen bei Hartinger, Markgrafenstr. 25 (Sofl).

Herrenrad. in gut. Zust. zu verk. Retterstr. 53, Hds. 1. v. n. D. Rad an ver. i. Söfenstr. 6 II., waarrod-bandla, Walth. 417271

Getr. Anzüge, einzelne Joppen mit Westen, Gardarobe-Platz, modern, sowie mod. getragene bill. zu verk. Schay, Waldhornstr. 21, 2 Treppen. 159665

Plannkuch. 1 Liter-Dose 95 Pf. Brat-Seringe extra grobe 25 Pf. 8 Liter-Dose 4.60 M.

Bismarck-Seringe und 16218. Rollmöpfe 1 Liter-Dose 95 Pf. Brat-Seringe extra grobe 25 Pf. 8 Liter-Dose 4.60 M.

Plannkuch. 1 Liter-Dose 95 Pf. Brat-Seringe extra grobe 25 Pf. 8 Liter-Dose 4.60 M.

Die Stinnes-Liquidation. Eine Erklärung der Banken.

hd. Berlin, 28. August. Am Freitagabend fand in Berlin eine Vollversammlung des Stinnes-Liquidationskomitees... Die Stinnes-Liquidation... Die Liquidation der Stinnes-Liquidation...

Die Liquidation der Stinnes-Liquidation... Die Liquidation der Stinnes-Liquidation... Die Liquidation der Stinnes-Liquidation...

Der Status des Konzerns jetzt heute noch eine Gesamtschuld von ca. 112 Mill. RM., zu denen 8 Mill. Bürgschaften treten... Die Banken stellen bei dieser Gelegenheit von neuem fest...

Drahtmeldungen. Stuttgart, 28. August.

Die G.B. der Maschinenbau AG. in Herrenberg genehmigt den Abschluß auf 31. Dez. 1924 und die Uebernahme des Verlustes... Das Jahr 1924 ergab bei der Floreant-Metalwerke AG. in Schwäbischmünd einen Reinertrag von 8372 RM.

München, 28. August. Die Baverische Verkehrs-AG. in München weist per 31. August 1924 einen Reingewinn von 12.272 RM. aus. Sarau, 28. August. Ueber das Vermögen der Bankfirma Karl Kiefer u. Co. in Sarau ist wie uns gemeldet wird, Geschäftsaussicht angeordnet worden.

Aus Verwaltungskreisen der Aug. Wegelin u. Co. für chemische Industrie in Köln-Kalscheuren verlautet, daß der Abschluß für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr sehr günstig ist.

Die Verwaltung der Papierfabrik Reichshof u. Co. in Düsseldorf erklärt zu unlauternden Dividendenforderungen, daß die AG-Sitzung die sich mit dieser Frage befaßt, erst Mitte September stattfindet.

Zu den immer wieder auftauchenden Meldungen rheinisch-westfälischer Blätter über den geplanten Bau einer Hochofenanlage am Rhein-Herne-Kanal bei Vorbeck im Zusammenhang mit dem dort errichteten und stillgelegten Stahlwerk der Friedr. Krupp u. Co. erfahren wir von Verwaltungskreisen, daß diese Meldungen den Tatsachen nicht entsprechen.

Wie wir entgegen anderen Meldungen bereits mitgeteilt haben, sind die Rindbräuer auf der Feste „Gülden“ und „Segen“ und bei der Maschinenbau-AG. Erlaß in Bösum durch den Konzern lediglich als Vorkehrungsmaßnahme anzusehen.

Die Aktien der Röhrenmaschinenbau AG. in Gassen (Saarlouis) erfreuen sich in letzter Zeit lebhafter Nachfrage. In der Freitagsschlußkurse der Kurse wiederum um 3 1/2 Prozent gestiegen.

Die Siemens-Elekt.-Betriebe AG. in Hamburg, eine Trustgesellschaft für Stromerzeugungsanlagen, beantragt auf der zum 18. September einberufenen G.B. neben Satzungsänderungen und RM.-Wahlen auch eine Kapitalerhöhung von 4 auf 8 Millionen RM.

Die Reichsriegelschiffswerft und Maschinenfabrik AG. in Hamburg hat sich veranlaßt gesehen, bei den zuständigen Stellen einen Antrag auf Anordnung der Geschäftsaufsicht zu stellen, dem nach Lage der Verhältnisse entsprochen werden dürfte.

Die „Daily Mail“ teilt mit: In einer Sitzung des Geschäftsrats von Midland im Freistaat Irland teilte ein Mitglied des Deil Cairean, James Coerck, mit, daß der deutsche Sappelerkäufer, welcher von der Regierung herbeigeführt worden war, um die Schwefelquelle von Unova, die seit mehreren Jahren nicht ausgebaut wurde, zu prüfen, erklärt habe, er wolle nach Deutschland zurückkehren.

Die Weltwollproduktion. Der Statistiker der National City Bank of New York Dr. F. M. Johnson veröffentlicht über die Entwicklungstendenzen der Wollproduktion in der Welt folgende interessante Ausführungen: Das Schaf gedeiht in jeder Gegend der Erde ganz unabhängig von den klimatischen Verhältnissen.

Nur so ist es selbstverständlich, daß in stark industrialisierten Europa im Jahre 1924, Rußland nicht mitgerechnet, 548 Mill. 1 b-Wolle produziert wurden, während in Amerika nur 288 Mill. 1 b-Wolle erzeugt werden konnten.

Die jährliche Weltproduktion an Wolle bewegte sich zwischen 2 1/2 bis 3 Milliarden 1 bs im Jahre. Sie ist von 2 1/2 Milliarden im Jahre 1913 auf 3 Milliarden im Jahre 1921 gestiegen.

Britische Reichsdollarkonten und neuseeländisches Pfennig. Wie wir vor einiger Zeit berichteten, hat es in England sehr demurristisch, daß in letzter Zeit neuseeländisches Pfennig fast ausschließlich nach Deutschland nachgekauft ist.

Wirtschaftliche Rundschau.

K. Exportminderlichkeiten. Eisenwaren. Die Direktion für Eisenwaren in Belgrad schreibt die Lieferung von 50 000 Kilogramm Eisenwaren aus. Näheres bei der Direktion oder durch das Jugoslawische Generalkonsulat in Berlin. Termin: 14. September.

Die Propaganda des Leipziger Meßamtes. Die „Mechanische Wirtschafts- und Exportzeitung“ der Leipziger Messe erklärt in der Nr. 50 eine Bekanntmachung, in der sie die Verbreitung von Druckwerken in den vom Meßamt verwalteten Messepalästen sowie in dem gesamten Gelände der Technischen Messe grundsätzlich als unzulässig erklärt.

Küpfung der Juli-Produktion der sowjetrussischen Industrie. Wie die „Economiche Shisn“ mitteilt, ist nach Angaben des russischen Wirtschaftsministeriums die Produktion der sowjetrussischen Industrie im Juli 1924 24 Prozent zurückgegangen.

Japan und Ostafrika. Japanische Baumwoll- und Seidenindustrie. Wie der DSD. erzählt, beabsichtigt die japanische Regierung, eine neue Dampferlinie, welche den Dienst zwischen Japan und Ostafrika betreiben soll, nachdrücklich zu unterstützen.

Argentinische Eisenbahnbaupläne. Das argentinische Schatzamt und das Verkehrsministerium haben einen großen Eisenbahnbauplan in Arbeit, der jenseit des Pazifiks nach Südamerika verläuft.

Steigerung der kanadischen Papierausfuhr. Die Zellstoff- und Papierausfuhr Kanadas war im Mai d. J. dem Wert nach beträchtlich größer als im April und zeigte ein erhebliches Anwachsen gegenüber dem entsprechenden Monat 1924.

Rückgang der englischen Luchausfuhr in Schweden. Die Reifenden der englischen Luchfirmen haben ihre Herbstkampagne in Schweden begonnen, treffen aber, trotz ihrer ansehnlichen Frühjahrsverluste, selbst bei den ersten Stockholm-Besuchen weniger hohen Preise auf wenig Gegenliebe.

Großer Mangel an Futter, Flach- und Leinwandstoffen in Jugoslawien. In Belgrad Konrad und anderen Städten, wo mit Getreide und Mehl gehandelt wird, besteht große Nachfrage nach allen Getreidesorten.

Dollarhauf an der Bukarester Börse. In dieser Woche hat der Dollarkurs in Rumänien unerwartet eine lebhafte Aufwärtsbewegung erfahren. Der Kurs von 200 ist an der Bukarester Börse bereits überstiegen.

Die polnische Staatsbank verkauft unter seinen Umständen ein Drittel und selbst nicht an größere Banken. Die dem freien Handel entzogen und nur durch die Staatsbank erhältlich sind. Aus diesem Grunde herrscht gerade nach Dollar in Rumänien sehr große Nachfrage, sodaß bereits Ueberparipreise bezahlt werden.

Preiswertes Angebot solange Vorrat

Table listing various clothing items and their prices, including Kunst-Seiden-Trikot, Damen-Strümpfe, and Sport-Westen.

Julius Strauß Kaiserstr. 189

Vaillants Gas-Badeöfen advertisement with contact information for Joh. Vaillant in Remscheid.

C. J. van Houten & Zoon advertisement for cocoa products, featuring the 'Weltmarke' logo.

Amiliche Bekanntmachung advertisement regarding military uniforms and their production.

Nähschule advertisement for sewing lessons, including contact details for Johanna Baum.

POPELINE advertisement for clothing and costumes, listing prices for various items.

Prima Schwarzwälder Speck and Diabolo-Kleinauto advertisements.

Vertreter advertisement for a representative position in the gas industry.

Vertretung zu vergeben! advertisement for a wine trade representation.

Schokoladen- u. Zuckerwarengroßhandlung advertisement for a chocolate and confectionery business.

Lüchliges Büfettfräulein advertisement for a waitress position.

Piano advertisement for a piano instrument.

Lüchtige Gipsler advertisement for a plasterer or mason.

Berkaüferin advertisement for a saleswoman.

Reisenden advertisement for travelers, mentioning a travel agency.

Existenz advertisement for a business opportunity.

Herrenfriseur advertisement for a hairdresser.

Mann advertisement for a man seeking a partner.

Behrling advertisement for a person named Behrling.

Weiblich advertisement for a woman.

Reisedamen advertisement for traveling women.

Friseurin advertisement for a hairdresser.

Mädchen advertisement for a young girl.

Mädchen advertisement for another young girl.

Mädchen advertisement for a third young girl.

Abgebaute Bankbeamter advertisement for a former bank employee.

Wohnungsaussat advertisement for a housing advertisement.

Wohnungsaussat advertisement for another housing advertisement.

Danksagung advertisement for Ernst Lange, Lehrer.

Danksagung advertisement for Familie Pfeiffer.

Danksagung advertisement for Familie Pfeiffer.

Advertisement for Dr. Hugo Langeneckert, Zahnarzt.

Advertisement for Heinrich E. Zeil, Mimmi Zeil, geb. Kussl.

Advertisement for Knorr Suppenwürst.

Advertisement for Zimmer (room).

Advertisement for Zimmer (room).